

Zürich



LUXUS KUNST SPORT GENUSS ARCHITEKTUR MODE REISEN BUSINESS LIFESTYLE DESIGN EVENT

RUNDUM SCHON^{EN} UND IN ERWARTUNG

TEXT ANDREA KELLER | FOTOGRAFIE ANDREA BADRUTT

Das Leben selbst bringt Schwangerschaft zum Ausdruck; und schon ein Ungeborenes fordert Raum fürs Dasein, lässt Nähte platzen. Es ist das Klagelied des schönen Kugelbauchs, der gängiger Garderobe trotzt. Und: Es ist die Erfolgsgeschichte von Familie Graf und ihrem «Las Perlitás», einem Modegeschäft für werdende Mütter. Ganz am Anfang dieser Erzählung steht die Schwangerschaft der Schwester im Jahr 2001. Die junge Frau war in Erwartung von Zwillingen und auf der Suche nach einem Kleid, das sie mitsamt prachtvoller Rundung auf dem Standesamt tragen konnte. Also marschierte sich eine familiäre Frauengilde die Füße wund und stolperte dabei prompt über eine Marktlücke. Denn mit jedem zusätzlichen Schritt und Fehltritt an jenem langen, langen Nachmittag zementierte sich die Gewissheit, dass hier in Zürich nichts Anständiges zu finden sei. Wo nichts ist kann noch viel werden, soviel war klar. «Also packten wir es an», sagt Ariadna. Heute führt die Gründerin zusammen





mit Nesthäkchen Imelda und mamá Consuelo ein beeindruckendes Familienunternehmen: das «Las Perlitas», eine wahre Schatzkammer für Frauen. Frauen, notabene, die von den besonderen Umständen ihres Lebens mehr erwarten als in Erwartung zu sein, nämlich das Bedürfnis haben, sich schwanger und schön, halt weiblich und chic zu fühlen.

Nicht nur der Körper, auch der Geist trägt zünftig Zeugungsstoff in sich. Denn während bei der Schwester die Hochzeitsglocken läuteten, ihre Kinder zur Welt kamen und erste, lautstarke Töne anstimmten, war auch die Laden-Idee in den Köpfen des anverwandten Frauentrios zu kraftvollem Leben erwacht. Der spontane Einfall, «man könnte doch und sollte wohl», wuchs zum groben Konzept, dann zum Businessplan, letztlich zum realistischen Ziel heran. Die Bank war schnell überzeugt. Sie lobte den Mut und die Initiative der sympathischen Macherinnen und wurde so zur Geburtshelferin. So weit, so gut. Doch nun galt es, dem Geschäft, ihrem «Baby» wohlgerne, einen Namen zu geben. «Wir wollten einen eingängigen Namen, der nicht falsch geschrieben und in allen Sprachen problemlos ausgesprochen werden kann», erzählt Ariadna. Schon wahr: Nicht nur Menschen, auch Betriebe sind der Gnade ihrer Namensgeber ausgeliefert. Und den einen, goldrichtigen Namen zu finden kann ganz schön schwierig sein. Am Esstisch in Wetzikon wurde lange über dem Firmennamen gebrütet. Schliesslich einigte sich die Familie mit mexikanischen Wurzeln auf das spanische «La Tienda» bzw. «La Tiendita», was übersetzt soviel wie «Der Laden» bzw. «Das Lädeli» bedeutet.



ALS Ariadna kurz darauf den Flyer einer Boutique-Neueröffnung in ihren zierlichen Händen hielt, blieb der Jungunternehmerin in spe beinahe die Spucke weg. Jemand war ihnen tatsächlich zuvorgekommen. «Ich war ganz durcheinander, konnte es einfach nicht fassen», erzählt sie. Im Nachhinein ist man versucht, zu sagen, dieser dumme Zufall sei pures Glück gewesen. Denn nur das letztliche und jetzige «Las Perlitás» wird dem Versprechen gerecht, das alle drei in ihren dunkel-funkelnden Augen tragen. Die Bezeichnung nämlich steht für «Kleine Perlen». Auf die Idee gekommen sind sie durch Ariadnas Leidenschaft für die wertvollen Schatzkugeln der Meere, die jahrelang ihr Dekolleté und ihre Ohren zierten. Doch es gibt zig weitere Gründe, warum «Las Perlitás» eben goldrichtig ist. Der tiefe Symbolcharakter von Perlen passt zum Geschäft und zur Schwangerschaft an sich. Schliesslich stehen die begehrten Glanzstücke in Japan für Glück, in China für Reichtum und Weisheit, in Indien für Kindersegen. Für die kurdischen Mystiker ist eine Perle «ein Embryo, der am Grund seines Muscheluterus schlummert», die Römer flüsternten ihren Geliebten lüstern die lateinische Bezeichnung «margarita» ins Ohr. Auch in den arabischen Kulturen werden Frauen mit den rundgewachsenen Geheimnissen der Meere verglichen. Die Ozeane sind vom Standort des 2004 eröffneten Geschäfts zwar meilenweit entfernt, aber immerhin dringen mittelamerikanische Klänge in die Ohrmuscheln der Kundinnen. Beispielsweise die Gitarrenriffs des mexikanischen Gitarrengottes Carlos Santana. Auch die Herzlichkeit des Unternehmerinnen-Trios lässt einen vergessen, dass man im «Las Perlitás» im mitteleuropäischen Zürich steht. Und zwar genau dort, wo früher fleissige Burschen ihre goldene Bier-Brühe brauten: auf dem Hürlimann-Areal in der Enge.

«Eigentlich zählte das Zürcher Seefeld zu unseren Favoriten», erklärt Adriana. Irgendwann aber habe sie bei der Internetsuche nach Ladenlokalen vergessen, die Eingrenzung zu machen. Auch dieser dumme Zufall entpuppte sich als grosses Glück. Denn das Versprechen von rauem Charme und von Postmoderne hielt nicht nur dem PC-Bildschirm, sondern auch einer Besichtigung stand. Die Frauen Graf waren rasch überzeugt: Mit dem Hürlimann-Areal hatten sie es gefunden, ihr künftiges Reich. Und nach ein paar schmerzlichen Geburtswehen in Form von Umbau-Turbulenzen konnte der Laden im November 2004 schliesslich Eröffnung feiern.





BEREITS am ersten Tag reiste eine Kundin extra aus Basel an», strahlt Ariadna. Heute finden teils gar Schwangere aus dem nahen Ausland den Weg ins «Las Perlitas». Das Fazit: Mit ihren Kleidern, Taschen und Accessoires haben die Unternehmerinnen wohl keine Marktlücke, sondern ein Marktloch gestopft.

Endlich stehen auch wir drinnen und erkennen auf den ersten Blick: «Hellblau oder Rosa», das ist hier nicht die Frage. Denn auch wenn ein paar Babykleider, Holzspielzeuge und Bilderbücher die Auslage zieren, dreht und wendet sich überraschend wenig ums Kind; fast alles ist für die Mütter gedacht. Für eben genau jene Frauen, die von den besonderen Umständen ihres Lebens mehr erwarten, als in Erwartung zu sein. Entsprechend wird neben geschmackvoller Kleidung auch Schmuck und Kunsthandwerk geboten. Das grösste Kundeninteresse aber zieht die Brautmode im oberen Stockwerk auf sich. Im Potpourri der prachtvollen Stoffe und Schuhe wird die werdende Mama zur begehrten Prinzessin gezaubert. Zu einer Prinzessin, die wahrlich zu beneiden ist, schliesslich darf sie den Bauch richtig rausstrecken und beim Buffet mächtig zulangen, am grossen Tag ihrer Heirat.

Weitere Informationen auf www.lasperlitas.ch



www.hürlimann-areal.ch

